

Neuer Technischer Direktor am FRM II

Dr. Anton Kastenmüller ist neuer Technischer Direktor der Forschungs-Neutronenquelle FRM II der TUM in Garching. Er folgt Dr. Ingo Neuhaus nach, der zum Kernkraftwerk Krümmel wechselte. Neuhaus leitete den Betrieb des FRM II seit 2006.

Anton Kastenmüller promovierte in der experimentellen Kernphysik am Physiklehrstuhl E12 der TUM mit dem Aufbau eines Detektors am Beschleuniger des Helmholtzzentrums für Schwerionenforschung in Darmstadt. Seit 2001 ist er an der Forschungs-Neutronenquelle in Garching tätig. Zunächst war er im Detektor- und Elektroniklabor des FRM II beschäftigt und dort bereits vor der Inbetriebnahme mit dem Aufbau von Instrumenten und Systemen befasst. Vor drei Jahren übernahm

er die Leitung des Fachbereichs »Reaktorweiterentwicklung«. Hier kümmerte sich Kastenmüller unter anderem um das atomrechtliche Änderungsverfahren, etwa um die erfolgreiche Eingliederung der neuen Neutronenleiterhalle Ost ins Atomrecht, und erwirkte die Zulassung und Betriebsgenehmigung der Tumorthera- pieanlage. Außerdem war der 42-Jährige zuständig für die Mechatronik-Auszubildenden am FRM II.

Wichtigstes Ziel des neuen Technischen Direktors ist der sichere und zuverlässige Betrieb der Forschungs-Neutronenquelle. Außerdem möchte er für die wissenschaftlichen und kommerziellen Nutzer die Messmöglichkeiten erweitern.



Anton Kastenmüller

Ruhestand

Franz von Feilitzsch

Zum 31. März 2010 trat Prof. Franz von Feilitzsch, Ordinarius für experimentelle Astroteilchenphysik der TUM, in den Ruhestand.

In der Leitung des Lehrstuhl war Franz von Feilitzsch der direkte Nachfolger von Prof. Rudolph Mößbauer, der 1961 den Nobelpreis für Physik erhalten hatte. Die Schaffensperiode von Franz von Feilitzsch war geprägt durch eine aufregende Entwicklung in der Astroteilchenphysik. So hat er mit seiner Gruppe wesentlich zur Entdeckung der »Neutrinooszillationen« beigetragen. Dieses Phänomen ist verantwortlich für das solare Neutrino- rätsel, das Teilchen- und Astrophysiker seit 1970 faszinierte. Franz von Feilitzsch war und ist führendes Mitglied der solaren Neutrino-

experimente GALLEX, GNO und BOREXINO, die mit ihren einmaligen Resultaten zur Auflösung dieses Rätsels entscheidend beigetragen und über die Neutrino-physik hinaus neue Erkenntnisse zum detaillierten Ablauf der thermonuklearen Fusionsprozesse im Innern der Sonne gewonnen haben.

Neben der Neutrino-physik war Franz von Feilitzsch Pionier in vielen physikalischen, aber auch technischen Aspekten. An seinem Lehrstuhl wurden höchstempfindliche Kryodetektoren entwickelt, die bei extrem tiefen Temperaturen arbeiten und die heute zum Beispiel beim Experiment CRESST für die direkte Suche nach der Dunklen Materie im Universum eingesetzt werden. Daraus gründeten Doktoranden des Lehrstuhls als Spin-Off eine Firma auf dem Gebiet der Tieftemperaturtechnologie. Franz von Feilitzsch war zudem von 1994 bis 2006 Gründer und Sprecher des ersten deutschen SFB im Feld der Astroteilchenphysik und hat damit dieses Gebiet in Deutsch-



land und Europa entscheidend geprägt. In zahlreichen internationalen Gremien und Kommissionen, denen er teilweise vorstand, hat er seine physikalischen Ideen und Vorschläge voranbringen können. Auch heute noch ist er in verantwortlicher Position in der europäischen Large Apparatus for Grand Unification and Neutrino Astronomy (LAGUNA) tätig, in der die Voraussetzung für ein künftiges Großprojekt auf dem Gebiet der Astroteilchenphysik geschaffen werden soll.

Lothar Oberauer

Girls' Day 2010 in der Informatik

Mädchen frühzeitig für die Informatik und das Informatik-Studium zu begeistern, war ein Ziel der TUM-Informatiker beim Girls' Day 2010. Zunächst aber sollten die Schülerinnen einen persönlichen Eindruck vom Berufsalltag der Informatikerinnen und Informatiker an der TUM gewinnen. Dazu standen den 33 jungen Damen 21 Patinnen und Paten aus 11 Lehrstühlen zur Verfügung: Zwei Stunden lang durften die Mädchen ihre Paten bei der Arbeit begleiten. Nach einem Mittagessen in der Mensa und einem Schnupperbesuch in der Vorlesung »Einführung in die Softwaretechnik« von Prof. Bernd Brügge tauchten die Mädchen in die virtuelle Welt der Forschungswerkstatt »Augmented Reality« ein. Dort konnten die Schülerinnen beispielsweise ein virtuelles Schlagzeug bedienen, Touchsudoku spielen oder scheinbar über Utah fliegen. Theresa Bader, eine Teilnehmerin, fasst »ihren« Girls' Day zusammen: »Der Tag hat mir viel Spaß gemacht und es war sehr interessant zu sehen, wie es in der Universität aussieht und was dort alles gemacht wird.«

*Nastaran Matthes
Michaela Ranner
Angelika Reiser*

**Nächster Girls' Day:
14. April 2011**

Start in den Beruf

Im Rahmen einer Feierstunde erhielten im April 2010 elf Auszubildende der TUM ihre IHK-Abschlusszeugnisse. Sie haben die Berufe Biologielaborantin, Chemielaborant, Feinwerkmechaniker, Industriemechanikerin und Brauer gelernt. Derzeit bietet die TUM mehr als 150 Ausbildungsplätze in 16 Ausbildungsberufen an.

Je einen mit 250 Euro dotierten Förderpreis des TUM-Präsidenten erhielten die Industriemechanikerin Ines Egger, die Feinwerkmechaniker Martin Banzer und Heinrich Wiehr sowie der Industriemechaniker Bernd Whiting. Heinrich Wiehr schloss als Innungsbester ab.



Azubis, Ausbilder und Offizielle bei der Zeugnisübergabe (v.l., von hinten nach vorn): Wilhelm Eisenbeiß, ständiger Vertreter des Kanzlers der TUM und Leiter der Verwaltungsstelle Garching, Prof. Wilfried Huber, Vorsitzender des Senats der TUM, Heinrich Wiehr, Fabian Krause, Robin Kiefer, Andrea Hanrieder, Maximilian Dötsch, Andreas Auernhammer, Ines Egger, Johannes Kolb, Monika Partsch, Leiterin des Ausbildungszentrum der TUM, Martin Banzer, Bernd Whiting. Nicht abgebildet: Nicole Haggenmiller.